

# **Forlitz-Blaukirchen**, Samtgemeinde Brookmerland, Landkreis Aurich

## **1. Lage und Siedlungsform**

Das Dorf wurde auf Kleimarsch-Boden in einer Höhe von 0,0 - bis 1,0 m über Meeresniveau (NN) gegründet. Im Osten und Süden schließt ein Gebiet mit Niedermoor und Knickmarschauflage, im Westen mit Erd-Hochmoor und im Norden teilweise mit Gley-Podsol an. Die Haufensiedlung befindet sich 1,5 km östlich des Großen Meeres und 5 km südlich von Georgsheil.

Das Dorf liegt im Süden der Gemeinde Südbrookmerland va. 7 km nordöstlich von Emden und ca. 13 km südwestlich von Aurich. Das Gemeindegebiet umfasst den Südteil des Großen Meeres. Viele landwirtschaftliche Flächen liegen als Feuchtgrundland-Wiesen im Naturschutzgebiet. Südteil Großes Meer.

## **2. Vor- und Frühgeschichte**

## **3. Ortsname**

Der Ort ist ein aus den ehemaligen selbständigen Dörfern Forlitz und Blaukirchen AD 1719 vereinigt Kirchdorf, das 1897 als Forlitz-Blaukirchen amtlich erfasst wurde.

## **4. Geschichtlicher Überblick**

### **a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik**

Die marodierenden Truppen des Grafen Mansfeld hinterließen 1623 nach ihrem Abzug neun zerstörte und drei verlassene Häuser.

### **b. Veränderungen in der NS-Zeit**

### **c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg**

1946 wurden hier insgesamt 363 Einwohner verzeichnet, wovon 80 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 22 % entspricht. 1950 registrierte man 342 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 89. Die Quote stieg somit auf 26 %.

In Bedekaspel bzw. Forlitz-Blaukirchen wird eine Dorferneuerung durchgeführt. Die Planungen laufen seit 2004. Die Maßnahmen werden voraussichtlich 2012 beginnen.

### **d. Statistische Angaben**

Die Gemarkung Forlitz-Blaukirchen umfasst 11,08 km<sup>2</sup>. Bevölkerungsentwicklung: 1821: 273; 1848: 266; 1871: 263; 1885: 261; 1905: 275; 1925: 285; 1933: 269; 1939: 272; 1946: 361; 1950: 342; 1956: 295; 1961: 296; 1970: 280; 1980 270; 1990: 263; 200: 245; 2004: 219.

## **5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze**

**Forlitz** (1848: 21W 122E) wird erstmalig 1475 als „Vorletz“ erwähnt. Der frühere Name dieses Dorfes könnte „Godekakirl“ gewesen sein. Die heutige Schreibung ist seit 1645 dokumentiert. Der Name bedeutet ‚vor (dem) Bach‘ und wurde abgeleitet von ostfries.-mnd. *letze* ‚kleiner Fluss‘. Das Gewässerwort wird mehrfach als Bezeichnung für Wasserläufe und davon abgeleitete Siedlungsnamen wie *Abelitz*, *Forlitz*, *Heglitz*, *Leezdorf* u. a. verwendet.

**Blaukirchen** (1848: 8W 56E) wurde 1645 als „Blawkirchen“ erstmals verzeichnet und 1735 auch als „Südwolde“ oder „Blaukarcken“ amtlich geführt. Das früher Südwolde genannte Dorf soll seinen Namen dem auffälligen blauen Schiefer- oder Ziegeldach der dortigen Kirche verdanken.

**Moorhusen** (1848: 11W 84E) fand 1461 als „Moerhuser hammerke“ erste Erwähnung und wurde 1476 als „to Moerhusen“ vermerkt. Die heutige Bezeichnung ist seit 1871 überliefert.

## **6. Religion**

## **7. Bildung, Kunst, Kultur**

### **a. Schulische Entwicklung**

## **b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**

Posaunenchor  
Woldenchor

## **c. Kunsthistorische Besonderheiten**

## **d. Namhafte Persönlichkeiten**

[nichts gefunden]

## **8. Wirtschaft und Verkehr**

### Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1719 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1719: 15, 1823: 24 und 1867: 52. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 56, über 148 auf 253. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,9 Bewohner, 1,5 Pferde, 8,1 Rindtiere und 2,3 Schafe.

### Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe stieg zunächst minimal von 55 (1949) auf 56 (1960) an, sank dann aber deutlich auf 40 (1971) ab. Dabei waren 10/7/10 große-, 20/31/22 mittelgroße - und 25/18/8 kleine Unternehmen beteiligt. Während also anfangs vornehmlich mittlere - und kleine Betriebe zu verzeichnen waren, dominierten 1971 die mittleren Unternehmen mit einer Quote von 55%. Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten nahm erst von 1 (1950) auf 6 (1961) zu, fiel dann aber auf 3 (1970) ab. Der Anteil der Handwerksunternehmen lag 1961 bei 17%. Die Summe der Erwerbepersonen reduzierte sich beständig von 186 (1950), über 153 (1961) auf 88 (1970). Dagegen erhöhte sich die Quote der Auspendler fortwährend von 5,4-, über 15- auf 42%.

### Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist in Forlitz & Südwolde lediglich 7 Arbeiter aus. 1880/81 war der Ort, nun als Forlitz-Blaukirchen, überwiegend handwerklich geprägt. Es gab hier 2 Bäcker, 2 Fischer, einen Müller & Bäcker, einen Schuhmacher, 2 Zimmermänner, aber auch einen Krämer, einen Wildhändler und zwei Gastwirte, die jeweils auch als Krämer fungierten. 1926 waren 7 Arbeiter, ein Bäcker, ein Maler, 2 Schuster, ein Tischler, ein Zimmermann sowie ein Brückenwärter und 2 Gastwirte, von denen einer auch als Bäcker tätig war, registriert.

Starker Rückgang der Landwirtschaft seit 1995: 2004 gibt es noch 8 landwirtschaftliche Betriebe und einen Reiterhof

Anteilige Beschäftigte im Ort in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen 2004:

7,3% Handel

15% Dienstleistungen

5% Landwirtschaft

8,2 % Industrie und Handwerk

64,3% Sonstige

→ vor allem in Emden in der Industrie (Werften, VW) arbeitende Pendler

*Genossenschaften:*

*Boden- und Wasserverbände:*

*Gemeinheitsteilung:*

Keine zentrale Abwasserentsorgung, sondern Kleinkläranlagen

Trinkwasserversorgung durch den OOWV

Am Rand des Kleinen Meeres befinden sich aug Gemeindegebiet etwa 65 Wochenendhäuser

Die Verkehrserschließung erfolgt hauptsächlich durch die Forlitzer Straße (K 113).

Zahlreiche Kanalverbindungen mit anderen Binnenseen wie Kleines Meer, Hieve und Loppersumer Meer.

### **9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung**

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 gewann die liberale DDP, die zu Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch fand, mit 48,8%, gefolgt von der nationalliberalen DVP mit 36,8% und der SPD mit 11,2%.

Die Reichstagswahl 1924 führte nach deutlicher Steigerung mit der absoluten Mehrheit von 50,8% zu einem erneuten Sieg der DVP. Die nationalkonservative DNVP legte fast 40% zu und erreichte 42,5%. Dagegen stürzte die DDP nach herben, erdrutschartigen Verlusten auf 4,2% ab. Die SPD wurde von den Wählern gänzlich ignoriert und blieb ohne jede Stimme.

Die Reichstagswahl 1928 entschied die DNVP nach erheblichem Zugewinn mit 51,3% klar für sich. Die DVP halbierte ihr Ergebnis und kam nur noch auf 24,8%. Die rechtsextreme NSDAP verbesserte sich auf 13,3%.

1930 nahm der Zuspruch für die rechtsradikalen Parteien weiter zu. Zwar verlor die DNVP als erneuter Sieger mit 44,5% etwas an Boden, doch die NSDAP konnte sich explosionsartig auf 40,6% steigern. Die DVP stürzte weiter auf 8,6% ab.

Bei den Reichstagswahlen 1932 und 1933 übernahm die NSDAP nahezu die komplette Wählerschaft der DNVP und DVP und kam nach mehr als Stimmenverdopplung nun auf unfassbare 90,2- bzw. 93,4%. Alle anderen Parteien waren nun ohne Bedeutung.

Bei der ersten Bundestagswahl 1949 triumphierte die CDU mit 42,8%. Die SPD wurde mit 18,7% knapp vor der DVP mit 17,5% Zweiter.

Auch bei den folgenden Urnengängen bis 1972 hatte die CDU deutlich Oberwasser. Sie siegte nun souverän mit absoluten Mehrheiten zwischen 50,3% (1957) und 73,9% (1965). Die SPD etablierte sich dabei mit Resultaten von 13,7% (1961) bis 27,2% (1972) als zweitstärkste politische Kraft.

### **10. Gesundheit und Soziales**

1870 gab es einen eigenständigen Armenverband Forlitz-Blaukirchen im Kirchspiel Forlitz-Blaukirchen.

#### *Vereine:*

Schützenverein Forlitz-Blaukirchen e. V. [? existiert der noch?]

Schützenverein Süd-Wolda-e.V.

Dörpverein Forlitz-Blaukirchen

### **11. Quellen- und Literaturverzeichnis**

*Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“*

#### **Quellen:**

Staatsarchiv Aurich, Rep. 15, Nr. 10717

#### **Literatur:**

Bobka, Walter, Forlitz-Blaukirchen: Ein Weg durch 150 wechselvolle Jahre, Maschinenskript, Forlitz-Blaukirchen: Selbstverlag, 1996, S. 44

Drees, Heinrich, Alte Kirchen im Auricher Land, In: Ostfriesland in alter und neuer Zeit, 1932, Nr. 11, 15

Ecke, Karl, Der umstrittene Talar: Eine wahre Begebenheit aus Forlitz-Blaukirchen, In: Ostfriesland, 1974, H. 4, S. 2-7

Korte, Wilhelm, Besuch im alten "Blaukarken" am Großen Meer, Heimatkunde. u. Heimatgesch., 1965, S. 3

Korte, Wilhelm, Pastor, Küster und Schulmeister. "Blaukarken" in alter Zeit., Heimatkunde. u. Heimatgesch., 1970, S. 11

Meyer, Chr., Das Aquarell Blaukirchen im Stahlschrank, Unser Ostfriesland, 1977, S. 5

Meyer, Theo, Von deren Colonisten Lande: Aus der Geschichte des Südbrookmerlandes, Oldenburg: Isensee, 1998, S. 123, ISBN 3-89598-517-1

- N. N., Eine Kirche (= Forlitz-Blaukirchen) wird 100 Jahre alt, 1948, S. 21.10.
- Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 72
- Rieken, Rieko, Unsere Dörfer im Wandel, Sammlung aus: Upstalsboom. Verlagsbeilage der Ostfriesischen Nachrichten, 1982-1986 Upstalsboom,
- Rieken, Rieko, Unsere Dörfer im Wandel: Forlitz-Blaukirchen, Upstalsboom, 1986, S. 18
- Uphoff, Bernhard, Das Woldendorf Forlitz-Blaukirchen, Land um den Upstalsboom, 1964, S. 90
- Uphoff, Bernhard, Die Woldendorfer Forlitz und Blaukirchen, Der Deichwart, 1966, S. 27
- Uphoff, Bernhard, Einzelne geschichtliche Ereignisse der Landgemeinden des Kreises Aurich, Zeitungsausschnittsammlung, Aurich: Ostfriesische Nachrichten, 1965

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Unbekannter Maler der Zeit um 1820:  
Die alte – heute nicht mehr vorhandene – Kirche in Blaukirchen, vormals Südwolde, am Großen Meer

Aquarell



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Alte Wasserschöpfmühle

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



Forlitz-Blaukirchen, Ostfriesland – Gastwirtschaft B. Fröhling

um 1920

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)





Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 09/2003, Maßstab 1:5000, Herausgeber: Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich). Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers.

**Forlitz-Blaukirchen**

Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 09/2003, Maßstab 1:5000; Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich)